



Geschäftsbericht 2021

STIFTUNG OSTSCHWEIZER KINDERSPITAL

Bericht des Stiftungsratspräsidenten



Arno Noger

Präsident
des Stiftungsrates

Das Jahr 2021 bleibt als Jahr mit Mehrfachbelastungen in Erinnerung

Schon im sogenannten «normalen» Betrieb eines Spitals gibt es laufend Entwicklungen. Medizinische und pflegerische Leistungen sind nicht statisch, sondern folgen dynamisch der Entwicklung des Wissens, den Erkenntnissen aus der Praxis und den Erfordernissen bestmöglicher Antwort auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten. Weitere Akteure, die auf die Spitäler einwirken sind die Politik (Parlament, Bundesrat, Bundesverwaltung), die Versicherer (die sogenannten Tarifpartner) oder gar der Preisüberwacher, um nur die wichtigsten zu nennen. Teils widersprüchliche Erwartungen stellen grosse Herausforderung für den Betrieb eines Spitals dar.

Nun sind wir aber schon länger nicht mehr in diesem «Normalmodus» des Kinderspitals. Seit 2020 überlagert die Pandemie die Tätigkeit aller Mitarbeitenden mit einer **zusatztlichen Belastung**. Gerade im Jahr 2021 musste die Lage laufend verfolgt, besondere Massnahmen mussten erwogen, beschlossen und dann umgesetzt werden. Und dies oftmals gegenüber einer Öffentlichkeit, die unterschiedlichste Positionen einnimmt.

In der zweiten Jahreshälfte, besonders ausgeprägt seit September 2021, überlagerte eine extrem **hohe Frequenz** im stationären Bereich die bereits stark geforderte Organisation Kispi St.Gallen. Die monatlichen Austritte im stationären Bereich lagen seit September über dem Wert von 400, eine Steigerung um rund 12% gegenüber dem Jahr 2019 vor der Pandemie. Und auch in ambulanten Bereich sind die Besuche über den Zahlen von 2019 zu liegen gekommen, die abgerechneten Taxpunkte um rund 5% höher.

Und damit nicht genug: Die gleichen Leute, die schon mit dem Normalbetrieb, der Leistungsentwicklung und den pandemiebedingten Zusatzbelastungen konfrontiert sind, haben quasi nebenbei noch ein **neues Kinderspital** zu konzipieren und jetzt im Bau zu begleiten: Der Spatenstich war mitten in der Pandemie im April 2021. Der Spitalneubau ist eine Aufgabe, die grössten Respekt erfordert und deren Tragweite wir alle erst dann voll ermessen können, wenn der Moment gekommen ist, das neue Kispi im Jahr 2026 in Betrieb zu nehmen.

Das neue Gebäude am neuen Standort erlaubt eine noch bessere kindgerechte und familienzentrierte Behandlung und Betreuung sowie ein effizienteres Arbeiten. Zudem bietet es ein attraktives Umfeld für die Tätigkeit der Mitarbeitenden (adäquate Räume, modernste technische Infrastruktur und Nähe zu spezialisierten medizinischen und anderen Dienstleistungen aus dem KSSG, womit die Rundumversorgung durch das KISPI verbessert wird).

Angesichts all dieser **Mehrfachbelastungen**, die Sie alle mittragen, spreche ich Ihnen, unseren geschätzten Mitarbeitenden, den grossen **Dank** des Stiftungsrates aus.

Allen, die im Kispi ein und aus gehen, wünsche ich im Jahr 2022 alles Gute.

Bericht der Spitalleitung

Das Ostschweizer Kinderspital ist ein Zentrumspital auf der höchsten Versorgungsebene und somit wird erwartet, dass bei der Berichterstattung in einem Geschäftsbericht die Behandlung und Betreuung entlang der sogenannten Kernprozesse im Fokus stehen. Dieser Anspruch ist berechtigt und soll in den nachfolgenden Beiträgen auch erfüllt werden.

Im Spitalalltag beschäftigten uns aber gerade im 2021 einige Themen zusätzlich.



Guido Bucher

Direktor Stiftung Ostschweizer Kinderspital und Vorsitzender der Spitalleitung



Die «Wortwolke» gibt einen Einblick, was uns im vergangenen Geschäftsjahr besonders beschäftigt hat. Natürlich war etwa die Covid-19-Pandemie auch im Berichtsjahr wieder eine sehr mühsame und nervenaufreibende «Begleiterin», die nach wie vor tief und mit zusätzlichem Aufwand in unseren Betriebsalltag eingreift. Jede noch so kleine Chance nutzen, um eine gewisse Betriebsnormalität herzustellen – so lautet nebst Bewältigung der Pandemie die Aufgabe. Ich meine, das ist dem Betrieb doch immer wieder mal gelungen und somit das Verdienst der Mitarbeitenden – herzlichen Dank für den grossen Einsatz in dieser aussergewöhnlichen Zeit! Offen, konstruktiv und sensibel – so definieren wir unsere Zusammenarbeitskultur im OKS. Gerade in schwierigen Zeiten ist es wichtig, sich auf diese Werte zu besinnen und sie im Alltag sicht- und spürbar zu machen.

Im Rückblick ist es erstaunlich, wie viel in diesem Jahr wiederum gelaufen ist und wie viele zusätzliche Themen nebst dem herausfordernden Betriebsalltag und den schwierigen Rahmenbedingungen bearbeitet werden konnten. Die Gestaltung der Zukunft im OKS ist geprägt von einer Vielfalt von Themen, die sehr anspruchsvoll, jedoch gleichzeitig auch sehr spannend sind. Dabei ist es bei weitem nicht «nur» die physische Erstellung des Neubaus, welcher derzeit die maximale Aufmerksamkeit fordert. Verlangt ist auch die Gestaltungskraft für die Prozesse, mit denen der Betrieb dannzumal die Vorzüge des neuen Spitalbaus optimal nutzen will.

Die Führung ist gefordert, die Begleitung dieses Wandels mit seiner ganzen Vielfalt eng zu begleiten und zusammen mit den Mitarbeitenden den Gestaltungsspielraum zu nutzen. Zuversicht zu haben, dass zusammen die kommenden Herausforderungen gemeistert werden können, ist in diesen besonderen Zeiten eine ganze wichtige Haltung. Aus dem, was bis jetzt erreicht wurde, lässt sich aber die Kraft hierfür schöpfen.

Vielfalt in Behandlung und Betreuung

ERSTES JAHR BEREICH ADOLESZENTENMEDIZIN UND PÄDIATRISCHE PSYCHOSOMATIK

Dr. med. Pascal Müller

Chefarzt Adoleszentenmedizin und Pädiatrische Psychosomatik

Mit der Pensionierung von Dr. Josef Laimbacher Ende 2020 und vor der Neubesetzung der Chefarztstelle wurde auf Vorschlag der damaligen Strukturkommission der Bereich «Jugendmedizin» neu in «Adoleszentenmedizin und Pädiatrische Psychosomatik (APP)» umbenannt. Dieser Bereich umfasst neben den beiden namengebenden Fachbereichen das Kinderschutzzentrum, die Endokrinologie und Diabetologie, die Gynäkologie, Sportmedizin, Sozialberatung und die Ernährungsmedizin inklusive der Ernährungsberatung. Wenngleich dieser neubenannte Bereich sich im Aufbau nur in Nuancen vom vormaligen Bereich Jugendmedizin unterscheidet, so bringt jeder Namens- und personelle Leitungswechsel Veränderungen mit sich, welche potentiell Verunsicherungen, aber auch Energien für Reflexion und allenfalls Neuausrichtungen mit sich bringen. Solche strategischen Orientierungen haben uns im Berichtsjahr insbesondere auch beschäftigt, als dass die Planung für den Neubau OKS auf dem Campus des KSSG mit geplantem Bezug anfangs 2026 sich in einer intensiven Phase befindet, explizit was die Ausgestaltung der einzelnen medizinischen Angebote mit Konkretisierung der prozessualen Abläufe und baulichen Massnahmen betrifft.

Das Jahr 2021 war anhaltend gesellschaftlich und medizinisch mitgeprägt von der seit Februar des Vorjahres beherrschenden Covid-19-Pandemie. War im Geschäftsbericht 2020 vor allem noch von den unmittelbaren Auswirkungen des Coronavirus auf Gesellschaft und Gesundheitswesen die Rede, so sind nun zunehmend die indirekten und breiteren Auswirkungen auf die Gesellschaft sichtbar und spürbar. Wenngleich Kinder und Jugendliche, wie sich bereits ab Beginn der Pandemie rasch abzeichnete, durch eine Infektion in den allermeisten Fällen nur sehr milde Verläufe

zeigen, so haben sich die Auswirkungen der Massnahmen der Pandemie mit einer zeitlichen Latenz umso deutlicher auf diese Gesellschaftsgruppe ausgewirkt. Pro Juventute beschreibt in ihrem Corona-Report drei Themenfelder, in welchen Kinder und Jugendliche hauptsächlich durch die Pandemiemassnahmen betroffen sind. So hat sich einerseits die psychische Gesundheit junger Menschen durch die Krise verschlechtert. Diese Altersgruppe leidet vor allem unter den sozialen Einschränkungen, denn der Austausch mit Gleichaltrigen ist für Kinder und Jugendliche nicht nur ein Zeitvertreib: Er ist essenziell für ihre persönliche Entwicklung und Identitätsbildung. Ferner belastet Corona das familiäre Zusammenleben in gewissen Risikokonstellationen. Mit bereits belasteten sozial oder wirtschaftlich prekären Verhältnissen besteht ein deutlich höheres Risiko, dass sich diese Situation und das Familienklima spürbar verschlechtern und innerfamiliäre Spannungen und Konflikte bis hin zu Gewalt zunehmen. Drittens haben Einschränkungen durch die Krise im Bereich Schule und Berufsausbildung bestehende Ungleichheiten weiter verschärft.

Der Fachbereich Adoleszentenmedizin verzeichnete im Geschäftsberichtsjahr einen Anstieg an Zuweisungen von komplexen Essstörungen, vor allem Neudiagnosen von restriktiven Essstörungen. Das Team war gefordert, zusammen mit den zuweisenden Grundversorgern ein tragfähiges Betreuungsnetz zu etablieren und mit den knappen Ressourcen auch im Bereich der psychotherapeutischen Behandlung auszukommen. Themen wie Prävention und Früherkennen (Essverhaltensveränderung, Veränderung Freizeitgestaltung, soz. Rückzug, Dokumentation des BMI, sekundäre Amenorrhoe u.a.) bekommen hier eine zentrale Rolle.

Auch der Fachbereich Psychosomatik und Psychotherapie verzeichnete eine Zunahme an Anfragen, wobei sich hier für Abklärungs- und



Therapieangebote besonders der bereits schon vor der Pandemie sich abzeichnende Fachkräftemangel spürbar macht. So konnte beispielsweise die Belegung der stationären psychotherapeutischen Therapiestation Romerhuus bei vorhandenem Patientenbedarf infolge temporärer Vakanz einer psychologischen Fachkraft nicht voll ausgeschöpft werden. Auch mittelfristig zeichnet sich hier im ärztlichen als auch nicht-ärztlichen Fachpersonal keine spürbare Entlastung ab, wenngleich nun auf verschiedenen Ebenen Massnahmen entwickelt werden.

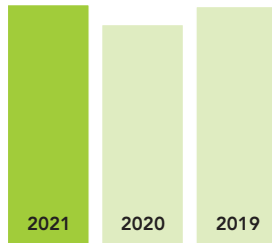
Auswirkungen der Pandemie auf Kinder und Familien waren und sind auch im Kinderschutzzentrum spürbar. Mehrere Monate ist das Beratungsteam im vergangenen Jahr an seinen Kapazitätsgrenzen gestossen, so dass in diesen Phasen die Triagierung der Beratungsfälle restriktiver gehandhabt werden musste. Für Kinder und Jugendliche besteht jedoch immer die Möglichkeit, über den Kinder- und Jugendnotruf resp. den neu etablierten Messenger-Kontakt-dienst Anfragen und Beratungen in Anspruch zu nehmen. So ist es trotz weniger Fallzahlen 2021 zu vergleichbarem Arbeitsaufwand im Vergleich zum Vorjahr gekommen, was auf die zunehmend komplexere Fallart und Fallschwere zurückzuführen ist.

Gemeinsamkeit und Verbindung unseres Handelns im Bereich APP ist das Grundverständnis des bio-psycho-sozialen Konzepts, die Berücksichtigung der Wechselseitigkeit biologischer, psychischer und sozialer Faktoren in der Entstehung von (chronischen) Krankheiten- und der Einbezug zugrundeliegender Emotionen wie z. B. Zuversicht, Angst, Hoffnungs- und Hilflosigkeit in Behandlung und Betreuung unserer Patientinnen und Patienten. Das Erörtern subjektiver Krankheitskonzepte ist dabei integraler Bestandteil des Arzt-Patientenverhältnisses resp. therapeutischen Settings. Die Möglichkeit der Interdisziplinarität und Interprofessionalität im Bereich ergibt wertvolle Synergien und Ergänzungen, welche im Alltag durch Schaffung geeigneter Strukturen und Prozesse für das Kind, Jugendliche und Familie wertschöpfend genutzt werden können. Mit Blick auf gesellschaftliche Entwicklungen müssen wir davon ausgehen, dass Behandlung und Betreuung mit Kernkompetenzen aus dem Bereich Adoleszentenmedizin und Pädiatrischen Psychosomatik auch mit Beendigung der pandemischen Situation weiter eine hohe Nachfrage erleben werden.

Die wichtigsten Kennzahlen im Überblick

Anzahl ambulante Besuche OKS

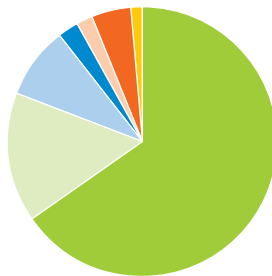
65'956



2021: 65'956
2020: 60'798
2019: 65'751

Herkunft der stationären Patienten OKS

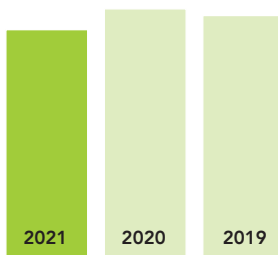
4'618



St. Gallen	3'016
Thurgau	718
Appenzell Ausserrhoden	407
Appenzell Innerrhoden	114
Fürstentum Liechtenstein	83
Übrige Kantone	221
Ausland	59

Durchschnittliche Fallschwere (CMI)

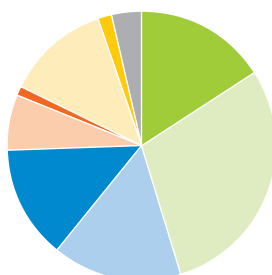
0.996



2021: 0.996
2020: 1.086
2019: 1.057

Vollzeitstellen SOKS

627,6



Ärzeschaft	99,6
Pflegepersonal	186,1
Fachpersonal	97,7
Verwaltungspersonal	84,6
Hausdienst	42,6
Technischer Dienst	7,0
Auszubildende	77,8
Unterassistenten	10,1
Praktikanten/Zivis	22,1

Organe

Stiftungsrat

Präsident:

Noger Arno, lic. phil. I,

Mitglieder:

Engler Monika, Dr. oec.,

Professorin für Volkswirtschaftslehre

Fässler Antonia, Lic. rer. publ.,

ehem. Gesundheitsdirektorin AI

Frei Irena Anna, Dr., Pflegewissenschaftlerin,

Direktion Pflege/MTT, Universitätsspital Basel

Kindli René, Dr. med.,

Facharzt Kinder- und Jugendmedizin

Metzker Stefan, Dr. med., CEO,

Spital Männedorf AG

Wenger-Lenherr Rita, lic. iur., Rechtsanwältin

Spitalleitung

Vorsitzender:

Bucher Guido,

Direktor Stiftung Ostschweizer Kinderspital

Mitglieder:

Engesser Thomas, lic.oec.,

Leiter Betrieb & Finanzen

Krebs Thomas F., Dr. med.,

Chefarzt Kinder- und Jugendchirurgie

Lauener Roger, Prof. Dr. med.,

Chefarzt Kinder- und Jugendmedizin

Müller Pascal, Dr. med.,

Chefarzt Adoleszentenmedizin und

Pädiatrische Psychosomatik

Oertle Brigitta,

Leiterin Pflege & Betreuung

Schwerpunkte aus der Stiftung

JANUAR

NEUER CHEFARZT ADOLESZENTENMEDIZIN UND PÄDIATRISCHE PSYCHOSOMATIK

Dr. Pascal Müller nimmt seine Funktion als neuer Chefarzt im Bereich Adoleszentenmedizin und Pädiatrische Psychosomatik auf. Klinisch sind seine Schwerpunkte funktionelle gastrointestinale Störungen und ernährungsmedizinische Fragestellungen.

FEBRUAR

DIE WUNDEPERTIN

Aus dem Alltag: Die diplomierte Wundexpertin führt in Zusammenarbeit mit dem Oberarzt der Chirurgie pro Monat durchschnittlich 58 Verbandswechsel bei Patientinnen und Patienten auf der Tagesklinik durch.

JOINT M

Die ersten -studenten durchlaufen und Jugen

PFLEGEK BEHAND

Die Pflege mit den Pfl und prüft o anspruchsv



Den kompletten Geschäftsbericht, inkl. Finanzbericht finden Sie unter kispisg.ch/gb2021.

MÄRZ

APRIL

MAI

MEDICAL MASTER

Medizinstudentinnen und des Joint Medical Masters in den Themenblock «Kindermedizin» am OKS.

KOMPLEX- BEHANDLUNGEN

beschäftigt sich intensiv mit komplexen Behandlungen und die Abrechenbarkeit dieser eine tolle Leistung.

SPATENSTICH NEUBAU

COVID-19-bedingt kann der Spatenstich zum Neubau des Kinderspitals nur in ganz kleinem Rahmen durchgeführt werden.

DEUTLICHE ZUNAHME DER NOTFALL-KONSULTATION

Die Zahlen der Notfallkonsultationen steigen, nach unterdurchschnittlichen Frequenzen seit Beginn der Corona-Pandemie 2020, kontinuierlich an und erreichen über den Sommer und Herbst Höchstwerte, welche bis Jahresende anhalten.

WAHL IN DIE ETHIKKOMMISSION

Dr. Oswald Hasselmann, Leitender Arzt und Leiter der Ethik am OKS, ist in die Zentrale Ethikkommission der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften gewählt.

PFLEGEFORSCHUNG

Eine Absolventin des Masterstudiums in Pflege erfasst Daten für ihre Masterarbeit zum Thema «Partizipation von Eltern im Schmerzmanagement ihrer Kinder, die Schmerzen nicht mit Worten ausdrücken können».

KINDER IM GLEICHGEWICHT (KIG-TOGETHER)

Erstmals seit Jahren kann das Adipositas-Gruppenprogramm nicht durchgeführt werden. Aus unterschiedlichen Gründen, einige der Pandemiegeschuldet, konnten nicht genügend Familien rekrutiert werden. Zuweitigen zu ambulanter Adipositasbetreuungen sind jedoch weiter auf Höchstwerten.

JUNI

JULI

PATIENTEN MIT RSV IM SOMMER

Völlig ausserhalb der kalten Jahreszeit ist die Säuglingsstation voll belegt mit Säuglingen mit Atemproblemen infolge einer RSV-Infektion. Als Effekt der Pandemie sind die Erkältungsviren dieses Jahr auch im Sommer aktiv. Die Pflegefachpersonen, in Zusammenarbeit mit der Ärzteschaft, sind herausgefordert in der Pflege der zum Teil schwer kranken Säuglingen und der Betreuung der Eltern, die in grosser Sorge sind.

FAMILIENZENTRIERTE PFLEGE

Die Kompetenzen der Pflegefachpersonen im Führen von komplexen Gesprächen werden laufend erweitert durch Schulungen und Übungssequenzen.

AUSZEICHNUNG FÜR FORSCHUNGSABREIT

PD Dr. J. Philip Broser, Oberarzt mbF der Neuropädiatrie, wird für seine Forschungsarbeiten mit dem Anna-Müller-Grocholski-Preis ausgezeichnet.

MAGNESIUMBASIERTE KNOCHENSCHRAUBEN

Am OKS startet die schweizweit einzigartige Pilotstudie zur Verwendung von magnesiumbasierten Knochenschrauben zur Versorgung von resorbierbaren kindlichen Frakturen.

NIEDE KONT.

Um Jug zum Ber schutze digitale tet. Dar übliche u.a. Ber

THERA HARN

Anhalte häufig a Patienti gener B gleiche durch d Untersp häufig e tinenzpr erstmal und retr spritzun führt, m

AUGUST

ERSCHWELLIGE KONTAKTAUFNAHME KSZ

Um den endlichen die Kontaktaufnahme und Beratungsangebot des Kindererkrankungszentrums zu erleichtern, wird ein Messenger-Dienst eingerichtet. Mit diesem können Betroffene über den Messenger wie WhatsApp Beratung in Anspruch nehmen.

ERFOLG BEI HARNINKONTINENZ

Die Harninkontinenz ist ein häufig auftretendes Problem bei Kindern und Patienten mit neurologischer Blasentleerungsstörung. Die Harninkontinenz wird häufig durch die Harnröhre und die Bauchdecke durchgeführte Harnröhrenstritzung des Blasenhalses zeigt eine Verbesserung der Inkontinenzproblematik. Am OKS wurde erfolgreich eine kombiniert anterograde und retrograde endoskopische Unterbrechung des Blasenhalses durchgeführt mit gutem Erfolg.

SEPTEMBER

CROSS BAR-TECHNIK

Die sog. «Cross bar-Technik» zur operativen Korrektur von komplexen Brustwanddeformitäten wird landesweit bisher nur am OKS durchgeführt. Bei den vier am OKS operierten Patienten zeigt sich gute bis exzellente Ergebnisse, auch nach planmässig erfolgter Implantatentfernung.

OKTOBER

NOAH GEHT NACH HAUSE

Aus dem Alltag: Noah ist im Foyer mit einer Krankheit geboren, die ihm verunmöglicht selbständig auf eigener Kraft zu atmen. Die ersten zehn Monate verbringt er auf der Intensivstation, wo er mittels einem Tracheostoma voll beatmet wird. Die Eltern vertragen zunehmend in die komplexe und herausfordernde Pflege eingewöhnt mit dem Ziel Noah mit Heimbetreuung nach Hause zu entlassen. Der erste Schritt ausserhalb der Intensivstation sind die Spaziergänge mit Noah, in denen seine gesamte Maschinerie und die Pflegepersonen, auf dem Parkplatz des OKS. Am 25. Oktober ist ein grosser Tag, Noah verlässt das Krankenhaus mit seinen stolzen, zuversichtlichen Eltern Richtung Zuhause.

EINRICHTUNG DES MBT NEUROORTHOPÄDIE

Am OKS wurde neu das MBT Multiprofessionelles Neuroorthopädie (multiprofessionelles Neuroorthopädie Team) eingerichtet. Dies besteht aus einer fachübergreifenden Sprechstunde unter Beteiligung der Kinderorthopädie, Neuropädiatrie, Physiotherapie, Ergotherapie, Casemanager sowie bei Bedarf Logotherapie und Orthopädie-Technik.

NOVEMBER

AUSBILDUNGSANERKENNUNG

Das OKS wird als Ausbildungsinstitution für die Pflegediplomausbildung HF rezertifiziert und erhält die Anerkennung erneut. Der Bereich Pflege am OKS hat eine schon bald jahrhundertlange Tradition in der Pflegeausbildung und leistet damit einen zentralen Beitrag für den Pflegenachwuchs.

AKIC 2021

Der Fachbereich Kinder- und Jugendchirurgie hat nach erfolgreicher Bewerbung unter mehreren Schweizer Kliniken den Zuschlag für die Ausrichtung der 55. Akademie für Kinderchirurgie mit dem Themenschwerpunkt «Urogenitaltrakt» erhalten. Diese konnte nun COVID-19-bedingt mit einem Jahr Verspätung am 5. und 6. November 2021 als Präsenzveranstaltung im WBZ Holzweid (Uni St. Gallen), mit 145 Assistenzärztinnen und -ärzten mit dem Ziel Fachärztin oder Facharzt Kinderchirurgie aus dem deutschsprachigen Raum, durchgeführt werden.

TRANSITIONSSPRECHSTUNDE FÜR MEHRFACHBEHINDERTE PATIENTINNEN UND PATIENTEN

Start Transitionssprechstunde für mehrfachbehinderte Patientinnen und Patienten als gemeinsames Projekt von OKS und Kantonsspital St.Gallen. Diese Sprechstunde ist ein Beispiel für das multiprofessionelle und optimierte Zusammenarbeiten am OKS.

DEZEMBER

AUSFALL MITARBEITENDE

In diesem Monat fallen besonders viele Mitarbeitende in Folge von Isolation und Quarantäne aus. Täglich erfolgen darum Einsätze von gesunden Mitarbeitenden aus dem Dienstfrei, den Ferien oder als Aushilfe in einem anderen Team. Das WIR-Gefühl ist stark, die Unterstützung untereinander gross.

VIDEOBRILLE ZUR EINLEITUNG DER ANÄSTHESIEN

Erstmaliger Einsatz von 3D-Video Brillen in einer Pilotphase zur audio-visuellen Ablenkung von Kindern. Mit der Brille können die Patientinnen und Patienten z.B. Kinderfilme sehen und hören. Zudem werden sie dadurch von unangenehmen Massnahmen (z. B. Venenpunktion) abgelenkt.

VERMEHRT KOMPLEXE PSYCHOSOZIALE STÖRUNGEN

Abteilungen wie die Adoleszentenmedizin, Psychosomatik und auch das Kinderschutzzentrum sind vermehrt mit komplexen psychosozialen Konstellationen resp. Krankheitsbildern konfrontiert. Auch mit teilweise konstanten Fallzahlen sind die Teams deshalb stark gefordert.

GESCHENKE VOM FC ST.GALLEN UND FC WIL

Zahlreiche Kinder und Jugendliche können über die Festtage aus gesundheitlichen Gründen nicht bei ihren Familien sein. Wie bereits im vergangenen Jahr besuchte der FC St.Gallen und der FC Wil 1900 das OKS und brachten mit vielen Geschenken die Kinderaugen zum Strahlen.